



Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

Spiel ist somit ein weltweites Grundrecht von Kindern, das ihnen optimale Bedingungen zur Entwicklung garantieren soll.

„Wer spielt, der lernt! Wer lernt, der lebt! Wer lebt, der spielt!“

Jörg Roggensack

Die Bedeutung des Spielens

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Spielen unterschiedliche Kompetenzen erweitert und fördert.

Farben und Formen unterscheiden, erstes Rechnen, erstes Lesen oder naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten – all das lernen Kinder im Vorschulalter durch eigenes Erfahren, in Alltagssituationen oder beim Spielen.

Spielen fördert die **Konzentration**, indem sich die Kinder über einen längeren Zeitraum auf eine Sache fokussieren und dabei ihre Denkfähigkeit trainieren und verschiedene Strategien entwickeln.

Bei Memory, Puzzle oder Domino trainieren sie **Konzentration, Geduld** und **Logik**. Würfelspiele wie „Mensch ärgere dich nicht“ sorgen für **erstes Zahlenverständnis** und **strategisches Denken**.

Viele Kinder haben Schwierigkeiten mit der **Grob- und Feinmotorik**, dies wird beim Spielen jeglicher Art unbewusst gefördert.

Gesellschaftsspiele wie „Kofferpacken“ trainieren **Merkfähigkeit** und **Sprache**.

Spielen fördert unterschiedliche **Bewegungsabläufe**, die sowohl die Reaktion, als auch die Geschicklichkeit der Kinder verbessern.

Durch das „freie Spielen“ wird die **Kreativität und die Phantasie** der Schüler angeregt.

Besonders wichtig ist, dass jegliche Spielarten relevante Bereiche des **sozialen Lernens** abdecken (wie Kommunikation, Befolgen von Regeln, Akzeptieren von Misserfolgen sowie

Bearbeiten und Lösen von Konflikten) und damit einen friedlichen Umgang untereinander ermöglichen und den Abbau von Spannung und Aggressivität unterstützen.

Die **Sprachkompetenz** und **kommunikative Kompetenz**, **Erklären**, **Zuhören**, **Nachfragen** und ggf. auch **Diskutieren** sind eine wichtige Voraussetzung, an Spielen teilzunehmen. Durch Spielen werden diese Bereiche gefördert.

All das zeigt, wie wichtig eine Spielkultur ist. Egal, ob einfache Würfelspiele, komplexe Gesellschaftsspiele, Sport- oder Knobelspiele:

**Das gemeinsame Spielen fördert die verschiedenen Fähigkeiten und Kompetenzen
der Kinder – und es macht Spaß!**

Durch die gesellschaftliche Veränderung muss die Schule dem Spielen eine neue und besondere Bedeutung schenken.

Konsequenzen für unsere Arbeit an der Grundschule Altenautal

In der Grundschule Altenautal wurden in den letzten Jahren neben den Spielgeräten und Spielsachen für die Pause auf dem Schulhof auch Spiele für den Förderunterricht, für Zeiten während der Freien Arbeit und für die Beschäftigung während der Regenspauzen angeschafft.

Hierbei handelt es sich um Gesellschaftsspiele, Strategiespiele oder Knobelspiele, die leicht zu erlernen sind oder nicht zu lange dauern.

Neue Spiele werden in Kleingruppen (zur Zeit in einer Stunde/ Woche mit 6 Kindern eines Jahrgangs) eingeführt.

Diese Kinder können dann anderen Schülern und Schülerinnen in den Spielzeiten als „Experten“ die Spiele erklären und bekannt machen. Sie zeigen sich auch verantwortlich für die Vollständigkeit „ihres“ jeweiligen Spiels.

Eine Übersicht über die Spiele, die den Klassen zur Verfügung stehen, hängt in den Klassenzimmern aus, ebenso sind die verantwortlichen Kinder dort vermerkt.

Besonders während der Regenspauzen kommt es so zu einem regen klassenübergreifenden Miteinander.

Seit diesem Halbjahr findet jeden Monat eine Spielestunde in allen Klassen statt, möglichst in der letzten Woche eines jeden Monats. Diese Stunde wird durch die KlassenlehrerInnen geleitet und fällt in den Bereich „Soziales Lernen“.